

GS&P INVESTMENTFORUM 2017

# „Kauft mehr deutsche Aktien!“

GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner – 8. Investmentforum in München

Bereits zum 8. Mal hatte GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner zum Investmentforum nach München geladen und offenbar ist es den Verantwortlichen auch in diesem Jahr wieder gelungen, ein attraktives Programm anzubieten. Über 30 Teilnehmer von mehr als 20 verschiedenen Unternehmen der Finanzbranche trafen sich am 25. September in der Nähe des Englischen Gartens zu informativen Vorträgen und angeregten Gesprächen. Und GS&P hatte auch dieses Jahr wieder hochkarätige Referenten für die Fachtagung gewinnen können, die Mein Geld exklusiv medial begleitet hat.

Zur Einführung gab Wolfgang Zinn, geschäftsführender Gesellschafter bei GS&P, einen kurzen Überblick über die Preisentwicklung des Oktoberfestes in den letzten 50 Jahren. Würde die durchschnittliche jährliche Steigerung der Bierpreise von 4,3 Prozent der heutigen Rendite entsprechen, wären die meisten Anleger wohl schon sehr zufrieden – ergab sich diese Entwicklung auch noch unter ausgesprochen niedrigen Schwankungen.

## PERFORMANCE EUROPÄISCHER FAMILIENUNTERNEHMEN ÜBERZEUGEND IN 2017

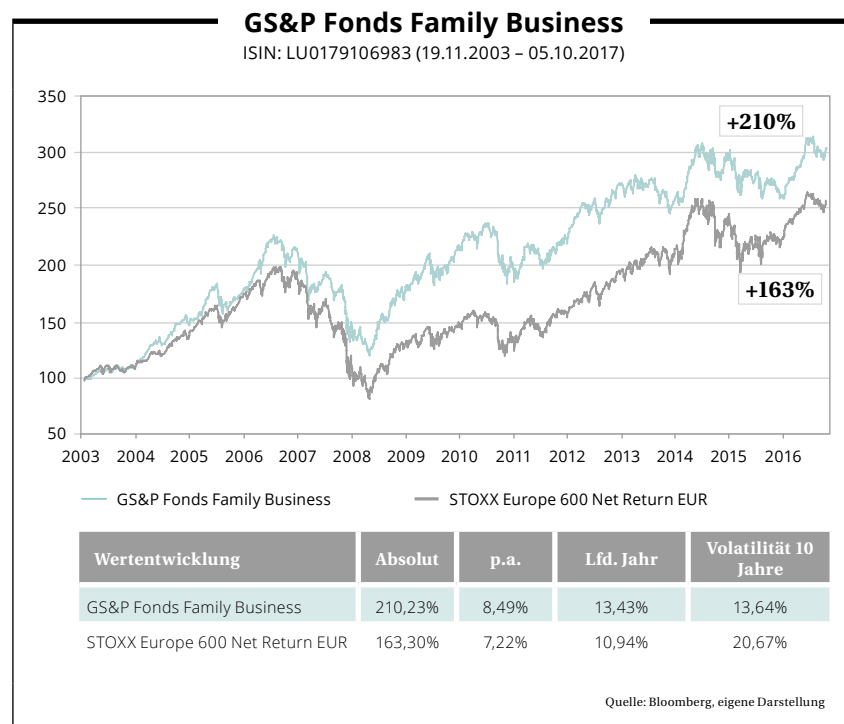
Über eine nicht so lange Tradition wie das Oktoberfest, aber über eine bereits 14-jährige Historie verfügt der GS&P Fonds Family Business (ISIN LU0179106983), der ausschließlich in Aktien europäischer börsennotierter Familienunternehmen investiert. Und dies mit einer überzeugenden durchschnittlichen Wertentwicklung von

rund 8,5 Prozent per anno (210 Prozent kumuliert seit Auflage am 19.11.2003). Das eingesetzte Kapital hat sich in dieser Zeit also mehr als verdreifacht bei einer um ca. ein Drittel niedrigeren Schwankungsintensität im Vergleich zum breiten europäischen Aktienmarkt. Im laufenden Jahr zeigt der Fonds aktuell sogar eine erfreuliche Wertentwicklung von 13,4 Prozent (alle Angaben Stand 5.10.2017).

## WER KURZFRISTIG RISIKEN MEIDET, TRÄGT LANGFRISTIG DIE GRÖSSTEN RISIKEN

Der erste Referent, einer der anerkanntesten Finanzexperten in Belgien, war

Prof. Dr. Stefan Duchateau. In seinem Heimatland ist Prof. Duchateau Berater zahlreicher Institutionen und wohlhabender Familien sowie Professor für Financial Risk- und Portfolio Management an den Universitäten Leuven und Brüssel. Sein Vortrag „Kohärente Asset Allocation in einer sich schnell verändernden Welt“ war dann auch eine gelungene Mischung aus Grundüberzeugungen zum Asset Management mit Fokus auf erwartete Renditen und Risikoprämien, einer präzisen Analyse der derzeitigen Marktsituation und dem in charmantem Flämisch-Deutsch vorgebrachten Unverständnis darüber, dass der deutsche Anleger beim aktuellen Bewertungsniveau keine deutschen





▲ (v.l.n.r) **WOLFGANG ZINN**, geschäftsführender Gesellschafter bei GS&P, Mein Geld Chefredakteurin **ISABELLE HÄGEWALD** und **PROF. DR. STEFAN DUCHATEAU**, Berater zahlreicher Institutionen und wohlhabender Familien sowie Professor für Financial Risk- und Portfolio Management

Aktien kauft. So ist denn folgerichtig seine klare Empfehlung: "Kauft mehr deutsche Aktien!"

Auch ‚Dr. Copper‘ kam zu Wort – es ist immer wieder erstaunlich, wie hoch die Korrelation zwischen Kupferpreis und der Aktienmarktentwicklung in den Schwellenländern ist. Eine beruhigende Botschaft für alle Zinsspezialisten hatte Duchateau auch noch im Gepäck, denn seine ökonomischen Modelle sagen voraus, dass sich der 10-Jahreszins der Euro-Zone in den nächsten 10 Jahren in einem Band zwischen 0 und 2,3 Prozent bewegen wird. Wer dem Professor künftig in seinen

Anlageentscheidungen folgen möchte, hat mit dem Investmentfonds PTAM Global Allocation UI die Gelegenheit dazu. Dieser hat sich im Vergleich zu seinen Wettbewerbern unter den Mischfonds in den letzten Jahren gut geschlagen. Prof. Duchateau schloss seinen Vortrag mit der Warnung, dass, wer kurzfristig das geringste Risiko eingehe, indem er auf Aktien verzichte, langfristig die meisten Risiken zu tragen habe.

Nicht minder prononciert stellte im Anschluss Jean-Marie Mercadal, CIO und Deputy CEO der französischen OFI Asset Management, die in

Deutschland durch die Bremer Kreditbank vertreten wird, seinen Blick auf die Märkte dar. Speziell die Sicht auf die Zinsmärkte stand für den Manager von 68 Milliarden Euro überwiegend institutionellen Geldes im Vordergrund. Besonders hervorgehoben wurden Wandelanleihen und Gold, auch Inflation-Linker wurden auf Nachfrage von Thorsten Göbel von GS&P, der gemeinsam mit Wolfgang Zinn und Richard Rader durch die Konferenz führte, als derzeit attraktive Variante im Anleihenuniversum genannt. ‚Value-Aktien‘ könnten möglicherweise ein Comeback erleben. Die Capital-Flows würden, wie zuletzt bereits gesehen, für eine weitere positive Entwicklung der Schwellenländermärkte sprechen.

Markus Lautenschlager, Senior Portfoliomanager der Walser Privatbank AG, stellte im folgenden Vortrag die Vorgehensweise in der „WALSER Strategie System Global“ vor und beschrieb die Vorgehensweise im Takt der Konjunktur und der Finanzmärkte. Dabei werde ein besonderer Fokus auf die Kundenwünsche gelegt und eine möglichst stetige Entwicklung angestrebt. Man bemühe sich um emotionsfreies Investieren durch einen quantitativen und prognosefreien Trendfolgeansatz. So sollen dynamisch Chancen genutzt und zugleich Risiken reduziert werden. Die Analyse von Konjunktur-Zyklus, Markt-Technik und Markt-Zyklus bildet dabei den Kern, alle drei Elemente haben wesentlichen Einfluss auf die Allokation, um ein robustes Portfolio zu erzeugen.



▲ **DIE REFERENTEN DES 8. GS&P INVESTMENTFORUM** – (v.l.n.r) Isabelle Hägewald für Mein Geld, Markus Lautenschlager, Senior Portfoliomanager der Walser Privatbank AG, Dr. Manfred Schlumberger, Vorstand der StarCapital AG, Jean-Marie Mercadal, CIO und Deputy CEO der französischen OFI Asset Management und Wolfgang Zinn, geschäftsführender Gesellschafter bei GS&P

Ein langjähriger und profunder Kenner der deutschen Investment-Szene bildete den Abschluss der Veranstaltung. Dr. Manfred Schlumberger, seit April 2017 Vorstand der StarCapital AG und gemeinsam mit Peter Huber Co-Head des Portfoliomanagements, präsentierte seine Marktsicht und den Einfluss auf die value-orientierten Anlagestrategien in seinem Hause. Antizyklisch und global sollen Opportunitäten genutzt werden, dabei wird ohne Benchmark-Orientierung vorgegangen. Es werden sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien angewendet, um einen konservativen

und risikokontrollierten Investmentansatz zu verfolgen.

Die globale Gewinnentwicklung sei gut und die Frühindikatoren, vor allem für Europa und die Schwellenländer, ebenfalls. Auf der Rentenseite sei besonders die Crossover-Zone von besonderem Interesse und Rating-Migrationen böten Chancen für attraktive risikoadjustierte Erträge. Die ‚Fallen Angels‘ lieferten Outperformance gegenüber High Yields & Corporates. Aus Sicht von StarCapital ist die eingepreiste Inflationserwartung deutlich zu niedrig, so dass auch für

Dr. Schlumberger Linker von Interesse sind. Ergänzend führte er aus, dass die Rohstoffpreise die Trendwende vollzogen hätten. Der Hinweis darauf, dass Unternehmensgewinne und Zinsen letztlich die Börsenentwicklung bestimmen, schloss den Kreis zu den Ausführungen von Prof. Duchateau und auch zur Philosophie des Gastgebers GS&P.

### **AKTIEN WEITERHIN MIT POTENZIAL - JEDOCH MIT HÖHEREN VOLATILITÄTEN**

Im Hinblick auf den Dollar waren sich übrigens die Referenten weitgehend einig: die Entwicklung des Jahres 2017 kam eher überraschend und auch, wenn man ein gewisses weiteres Anziehen nicht ausschließen wollte, halten es die Experten doch für eher wahrscheinlich, dass hier nicht mehr viel Luft nach oben für den Euro bestehen sollte. Jean-Marie Mercadal wies allerdings darauf hin, dass ein Überschreiten der EUR/USD-Zone von 1,23/1,26 zu einer Neubewertung führen könne. Im Hinblick auf die Aktienmärkte wurden von allen Referenten nicht nur in den USA, sondern auch in Europa erhöhte Bewertungsniveaus bemerkt, diese wurden aber nicht für problematisch gehalten – die Rallye sei grundsätzlich intakt und eine wirkliche Überbewertung aktuell nicht zu erkennen. Eine erhöhte Volatilität sei künftig auf Basis der niedrigen aktuellen Ausgangswerte allerdings zu erwarten.

**MEIN GELD**